

# Zur Einführung der Reformation in Nortorf und Heiligenstedten.

Von W. Jensen, Pastor in St. Margarethen.

## 1. Nortorf.

Ueber die Reformationszeit Nortorfs liegt einiges Urkundenmaterial im Klosterarchiv zu Izhoe. Im Jahre 1441 waren dem Kloster Patronat und Einkünfte der Nortorfer Pfarrkirche übertragen worden. Dem verdanken wir die Nachrichten im Klosterarchiv.

Zunächst ein Schriftstück aus dem unruhvollen Jahr 1528, flüchtig hingeworfen, ohne Unterschrift, wahrscheinlich vom Verbitter oder Bogt des Klosters <sup>1)</sup>. Es ist der Bericht von einer Verhandlung mit Hinrich Ranzow, wohl dem Rendsburger Amtmann <sup>2)</sup>, Tonnyges Ranzow, dem Besitzer des Mienhofs im benachbarten Kirchspiel Westensee <sup>3)</sup>, und dem Bordesholmer Propsten über die Notlage der Nortorfer Kirche. Die Kirche ist vor einiger Zeit in Flammen ausgegangen. Dazu sind die Einkünfte in Unordnung geraten, und ein Notbau in der zerstörten Kirche hat sich zu erbärmlich bewährt, so daß über Winter die Messe im Pfarrhaus gehalten werden muß. Vor allem aber haben sich die Pfarreingesessenen beim König beklagt, daß sie keinen Geistlichen hätten, der ihnen „dat Wort Gades secht“. Es war das Jahr, in dem König Friedrich I. auch dem benachbarten Rendsburg den ersten evangelischen Pfarrherrn sandte, „de da ju dat Wort Gotts und den Weg der Wahrheit leren schole“ <sup>4)</sup>. Er wandte sich sogleich an das Izhoeer Kloster, und dieses sandte auch einen Prediger, der aber den Nortorfern nicht behagte. Es scheint

<sup>1)</sup> Vgl. Neues staatsbürgerliches Magazin (Schleswig 1833) 1,44 ff. Um 1510 war Marquard Sehestedt advocatus monasterii, um 1540 Benedict Pogwisch.

<sup>2)</sup> Ein Hinrich Ranzau wird 1521 vorübergehend als Amtmann auf Steinburg erwähnt, vgl. Halling, Geschichte des Schlosses und Antes Steinburg, Glückstadt 1911, S. 111. Auch ein Hinrich Ranzau zu Helmstorf wird um diese Zeit erwähnt, vgl. Halling S. 109.

<sup>3)</sup> Vgl. Zeitschrift 28, 24 und Halling S. 109.

<sup>4)</sup> Vgl. Höft, Versuch einer Geschichte der St. Marienkirche zu Rendsburg, Rendsburg 1887, S. 197.

zu recht bewegten Vorgängen in Nortorf gekommen zu sein. Eine tiefe Ratlosigkeit spricht aus den verworrenen Zeilen unseres Berichts.

Die ganze Unsicherheit der Uebergangszeit ist damals über Nortorf gekommen. Das geht auch aus dem nachfolgenden Schriftstück hervor. In den folgenden zwölf Jahren hat der Kerksware Marquardt Baget es fertig gebracht, einen großen Teil des reichen Nortorfer Kirchenbesitzes zu veräußern oder beiseite zu bringen, so daß das Kirchspiel sich wieder klagend an den König wendet. Der Klagebrief ist noch im Wortlaut erhalten<sup>5)</sup>. Ueber seinen Erfolg erfahren wir jedoch nichts<sup>6)</sup>.

Zunächst also das Schreiben von 1528:

**Dutt synt de Saken und Orthell van weghen der karklenn  
tho Norttorpp. Anno 1528.**

Int Ersthe byn ick dargewest tho dreem Beyseen unde hebbe dar gheuordert Hinrick Ranzow, Tonnyges Ranzow unde den Prawest thom Holme. Unde hadden gherne gheeseen, dat de karkfe ghebouwet worden hadde, ock weren se my anmodent, dat unse Gadeshus se bouwen lathen schulde. Szo ys se jo nycht dorch unses Closters dener vorbranth, sunder dorch ettlyke van eres karpels luden. . . Of wytt idt Godt, dat dat unse Gadeshus nycht vormach, dorch last und schult, dar idt mede belenet ys.

Thom anderenn dat ick dar noch gekamen byn unde Hinrick Ranzow unde den Prawest dar gheuordert hebbe, szo dat wy tho eynen handel quemen, dat ick em 2 Jar alle de borynghe der karken nagaff. Dar hadden se van dreem Jaren de hure der karken tho, dat syck up 7 Mark van dem gelde beleppt. Dar wollden se eyn jeder Mann in dem karpel 1 Mark thogeuen. Of hebben se noch von einem Eene den hoffstohl myt der Kenthe, datt dar jarlykes placht tho geuende 28 Mark. Szo vorwyllden se syck de plycht unde upkamynghe der karkken, ock dat gelt up eyne tydt thohope to bryngende, dar dorch nychttes affschach.

Thom drudden hadde ick ene dar eynen karkhern thor Stede. So beden se my, dat ick ene den kosther lathen muchte, up dath se alle de hure und borynghe der karken beholden muchten, wylkes ick ene 2 Jar vorgynnde, dem buwesthe tho hollpe. So leten se misse holden in dem froge, wylkeres my myghagede. Und bat se, dat se

<sup>5)</sup> Zscheuer Klosterarchiv XI 350. Vgl. Reimer, Geschichte des Aufrugs, Husum 1913, S. 25 ff.

<sup>6)</sup> Unser Klagebrief scheint mit einer gründlichen Neuordnung der kirchlichen Einkünfte in jener Zeit in Verbindung zu stehen. Im Jahre 1539 stellt der Pastor zu Nortorf, Johann von Aden, ein genaues Verzeichniß des Roggenzehnten auf, das ebenfalls noch im Zscheuer Klosterarchiv aufbewahrt wird.

eyne Schurynghe maken schulden yn der karken, dar me dat wort gades unde misse holden muchten. So quam ick dar wedder up den harwest, dat idt weyede, dar nen lycht bernen kunde, und ock regende dat my dar inde entbarmende. So hetede ick den prester auer wynter missen holden in der wedeme wente up den thokumstigen Sommer.

Thom werden dat se my beklachtyget hebben vor kon. Mt., dat se dar nene prester hebben, dede ene dat wort gades secht. So byn ick darhen gethagen, na Schryfften unde begehrte ko. Mt., unde ene dar eynen karkheren gebracht, den se ock doch nen annemen wollden. Unnde den sulfften, den se angenamen hebben, . . . daghelykes en tho slan, ock uth dem eynen huse int ander jagen, unde in der wedeme nene frede hebben kann. Sodat ick my befurchte, ere se nycht gesturet wardt, me dar nimmer eynen karkheren frycht. Ock hebben se int ander Jar by syck beholden, alle dat dem karkheren unde der karken bykunt. Bydde dorch Godt, me se dar doch mochte tho hebben, se rekenschop deden van der karken, so dat unser gadeshus mochte nycht vorstoret werden, und muchten bryngen de hure, dede se dar noch schuldig tho synnt.

### Der Klagebrief des Kirchspiels Nortorf an König Christian III. gegen Marquart Vaget. 1540.

Durchluchtigste grothmechtigeste Koningk, Hochgeborne Furste und Here. Unse arme, unvordraten, stede bereyteswyllige Denste syn Juwer koniglichen Durchl. also unserm gnedigsten Heren und landes fursten stedes touoren an bereyt.

Gnedigster Konigk. Dewyle wy also nu izonder der karken to Nortorp to karkswaren erwelet und ock etliche tyde rede gewesen und dat beste der karken darsuluest gesocht, konnen wy in underdeniger meynunge Juwer ko. Durchl. denslick nicht bargen, wat mathe eyner myt namen Marquart Vaget wahnhaftig to Nortorp, und vormals eyn karksware darsuluest gewesen. Welkes vorgemelten Marquart Vagedes sich eyn ganzs carspel, neuenst uns in duffer auergegeuen Supplication hochlick besweret und beclaget:

Nach deme by synen tyden nicht allene Acker, wysche und weyde, so der karken gegeuen und to velen jarenn dar by gewesen, ouerst nu dorch eme dar van gefamen und gebracht. Und doch nicht moegelik, dat eyn ganzs carspel densulueigen vafen gemelten Marquard dar hen wyßen konnen ofte fordern, He des bewyß bringen moege, wat mathe He dusse guder, so der karken gegeuen, under sich geslagen hebbe, ofte ock wat orsacke He hyr to gehat hebbe, He eyn Deyl ganzs dar van vorkoft, wo eynen ganzen carspel alle bewußt is. Unnd ock rede dyt suluige myt rechte vor

den Soeuen carspelen gefordert und gehat, dor dat lesthe gedinge <sup>7)</sup> gehalten. Und dorfuluest erkant und van eme gefunden myt rechte, dat de gudere, so der Karcken vormals gehoeret und gegenen und by synen tyden dar von gekamen, wedder dorch eme darby schollen gebracht und gefordert werden.

So den tom lesten, dyt forder uth torichten by uns nicht moegelik, und he ock nicht gesynnet, na erkantenisse des rechtes dyt so to erfolgen, Werden wy alse karckswaren und dat ganze karspel georsacket, Juwe fo. Durchl. alse unsen gnedigesten Heren und Koningk denslick antofallen, myt underdeniger bede dorch godt, Ju. fo. Durchl. vakengedachten Marquart Vagede to den megen forderen und wysen laten und eme hÿr to holden, dat de gudere, so by synen tyden van der karcken gebracht und vorkamen, hÿr by wederumme moegen to geeschet und gefordert werden. Und eme ock darto eschen, von den jaren, so he de Karcken vorgestan und de boeringe entfangan, eyne offentlighe reckenschop dar van don mochte. Of, gnedigster Königk und Here, van wo velen Jaren he noch schuldig, de reckenschop to donde, und wo vele van guderen in acker und wyschen und sust dar van gekamen, hebben wy in ingelechter Seddelen antefen schryuen laten.

Myt denslicker, underdeniger, steder gehorsamer bede und forderinge, Juw. Kon. Durchl. duffem unsen carspel und kercken, so vele recht is, beschutten, bescharmen und hanthauen und sodane gewalt und unrecht, wo van eme gehoeret, geboeret und geschen, so nicht darmede besytten lathen, und sodane belonige vom gade dem almechtigen wedder to entfangende erwarten wesen. Datum Nortorp, dingstedages nach purificationis Marie. Anno etc. xl.

Juwer fo. Durchl.

Clawes van der Wyff <sup>8)</sup>

Arme undersaten und gehorsame karckswaren und ganze karspel der karcken to Nortorp.

### Dyt is, dat Marquart Vaget van der karcken to Nortorp gebrocht heff:

Inth erste van 12 Jaren Reckenschop van 4 last Roggen alle Jar, und de schepel galt 10  $\beta$  ungeserlick.

<sup>7)</sup> Sollte aus dieser Gemeinschaft der sieben Kirchspiele die ursprüngliche Propstei Rendsburg, die in jenen Jahren gebildet wurde, hervorgegangen sein? Vgl. Jensen-Michelsen, Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Kiel 1877, 3, 99. Zu Rendsburg=St. Marien, Zevenstedt, Hohenvestedt, Kellinghusen, Schenefeld und Nortorf ist vielleicht noch Westensee hinzuzufügen.

<sup>8)</sup> Wahrscheinlich der Rendsburger Amtmann, vgl. Zeitschrift 7, 123.

Item 4 Houe landes, de he dar aff vorkoft, alse 3 Houden lyggen tom Iutken werder, Henneke Ruskman, und 1 Houden, de heft goßke Ranzow<sup>9)</sup>.

Item 2 Houden hefft he dar ock van gebracht und myt der farcken suluer wedder to syck gekoft, wo wol eme eyn yder in dem carspel 1 Mk. hyr to gegeben.

Item de eyne Wysch heft he under sief und secht, se sy eme vorkoft. Hyr wolde he to bringen 8 Mann und 4 Karckswaren, de den Zel und wyntop scholden tuygen. Is doch nummer fullentagen, und brachte Eynen Karckswaren und 2 ander luyde, de dar nicht van wusten.

Item de Wysck to barckhoren hefft he ock to sief genamen und secht he hefft se gekoft. Dat he doch myth nemandes kan na bringen.

Item van den Vorigen Jaren, so he ock eyn Karcksware gewesen is, wert he dem Carspel ock verantworden werden.

Item van Sunte Ewaldes lenne jarlick de Roggen Hure, is 5 drompt 2 schepel 1 Himpten. Dyt is van 12 Jaren.

Item Eyne Wysch, noch ock hyr van vorkoft van Marquart Vagede vor 9 mk, genoemet de papen wysch.

Item dat Marquart Vaget heft 2 Jar der Karcken boeringe entfangen to Nortorf und alle offer, dat eyn karckherrn plach to boerende, dat de würdige frawe, de Ebbedisse tom gebuwete der farcken gegeben hadde.

Item was in der Cappellen to Innigen<sup>10)</sup> gewesen van gelde, Suluer, luchteren und offer, is van Marquard vagede dar wech genamen.

Item was he gesmedet heft, heft he des yserwarkes van der Karcken so vele genamen, alse eme geleuede. Und doch darna so duyrr gerecht, alse oft he nichtes darto gehatt hadde.

## 2. Heiligenstedten.

In Heiligenstedten ist die Durchführung der Reformation ruhiger verlaufen. Das alte Kirchenmissale, von dem Kirchherrn Hinrich Meyneke im Jahre 1477 angelegt und von seinen Nachfolgern bis weit in die evangelische Zeit hinein weitergeführt, berichtet nichts von tiefen Erschütterungen, so daß es uns sogar schwer wird, in der langen Reihe der Pfarrherrn den ersten Verkündiger des neuen Glaubens anzugeben. Bereits Johann Blomensadt, er-

<sup>9)</sup> Gotick Ranzow tom Nienhave, vgl. Zeitschrift 28, 25, Nachfolger des vorerwähnten Tommes.

<sup>10)</sup> Vgl. Reimer S. 27 f. „Sie lag am Wege nach Bargfeld, wo noch heute ein erst 1837 entstandener Ausbau die Bezeichnung „Kapelle“ trägt und der vorbeifließende Bach „Kapellenbeek“ heißt“.

wähnt seit 1520, wird von einigen als erster evangelischer Prediger angegeben. Doch nimmt er noch im Jahre 1521 eine Stiftung für Seelenmessen von 5 Mk. Kapital von Claves Wyttherges entgegen, „dar schall he synen vader vor begaen alle Jaren des Dyingstedages yn paschen“<sup>11)</sup>. Auch von seinem Nachfolger Johann Lemmeke, erwähnt seit 1528 und gestorben 1540, ist es noch unbestimmt. Es ist wohl anzunehmen, daß das bis zum Notzschei der 28 Nonnen von 1538<sup>12)</sup> zähl am alten Glauben festhaltende Kloster zu Tzehoe als Patron auch die von ihm abhängigen Pfarrstellen, wie es doch auch durch das Rortorfer Schreiben von 1528 hindurchklingt, vor der neuen Lehre möglichst lange bewahrt hat. Ihm unterstand seit 1406 ebenfalls Heiligenstedten.

Im Jahre 1540 kam M. Tylemann Eppinck aus Münster. Von ihm wissen wir bestimmt, daß er die neue Lehre vertrat<sup>13)</sup>.

<sup>11)</sup> Von seiner Hand stammt auch eine weitere Eintragung: Item Itke peter mollers dedit III Mk. in testamento perpetuo, pro quibus dabit peter moller plebano annuatim III  $\beta$ , et erit memoria perpetua. Anno XXI (1521).

<sup>12)</sup> Vgl. Jensen=Michelsen, a. a. O., Bd. 3, 152 u. 336.

<sup>13)</sup> Man braucht nur folgenden Anfang des von ihm neu aufgestellten Missals zu lesen: „In dem Jare na unsers Heren Gebohrt, do men schref dusent viefhundert und ein und verttig, des Mandages na Nicolai Episcopi, is de gestreng Ridder und Here, Herr Johann Ranzow, königl. Mayt, tho Denemarcken Stattholder in den fürstendomen tho Holsten, arffeten tho der Bredenburg und Amtmann tho der Steenborg, süluest persönlich gewest hier tho Hilgenstede in der Wedeme, in Biewesende der Ehrbaren Vor Heilwig, seligen Christoffers von Ahlefelde nagelatene Wedewe, unde Christoffer Ranzow, ehres Dagedes. Ock hefft de werdige und erbahre Vor Kathrina Ranzow, Ebbische des klostere tho Tzehoe eren Schriver, benamet Hinricus Hugo, alse von wegen eres Klosters darby geschickt. De farckswaren sint gewest namentlich Claes Wittehartig Hövetmann, Hinrich Kreye und Peter Egge Plegeslyde, Hinrich Doet, Marten Möller und Johann Gostick. So is in demselven Jahre der ferken jährliche Rente gewest in Summa Summarum Veer und Negentich mark.“

Unde dewile dat ferken Boeck overmaten sehr old gewest, so hefft upge<sup>e</sup> melte de gestreng Ridder my Tylemanno Eppinck van Mönster bördig, do süluest Pastori tor stede, bevalen, dat ick sodanes olde Boeck doch möchte vernyen to gemenem Nutte des Karpels.

Wü woll ick nu des vielichte billigen ümmegang möchte genamen unde de Arbeit beteren Schrivere tho gewiset hebben, / — dann ick bedachte darin, dat alse dat Evangelium des Rikes synen herlikien Schatt in irdischen Vaten let bewahren, so ock dorch irdische Dinge in den irdischen Vaten mit underholden syn, — hebbe derhaluen de Arbeit dem Evangelio, datt is all denen, de in dem Karpel tho Hilligensteden beth ant Ende dorch dat Evangelium tho des ewigen himmlischen Königes Ryken schölen ingeforet werden, tho gude und wollgefallen nicht laten verdreyten. Unde betüge dat hiermede vor Gade by dem allerdüresten Pande myner Seligkeit, dat ick nicht hebbe myn edder mehr hierin geschreven, alse ick in dem olden kerkenboeke unde Register Märlicken hebbe geschreven funden. Darümme jeder Mann sehe tho, et praesertim pastor super intendat juratosque frequenter juramenti sui commoneficiat, qui estustus Dominus et justitias dilexit, qui cum acceperit tempus, etiam justitias iudicabit“.

Ebenso sein Nachfolger Peter Thom Torne (1544—64). Auch der Kirchenbesitz scheint ziemlich unversehrt durch die Uebergangszeit hindurchgebracht zu sein. Im Wilsterkirchspiel waren vorübergehend vier Morgen Landes, „belegghen uppe deme korten velde, anders genommet upp den bulghen“ verloren gegangen. Im Jahre 1545 wurden sie „vor der Dingstede thor Wilster“ dem Heiligenstedtener Kirchspiel wieder zuerkannt. Schwieriger war es mit dem Besitz, der in die Hände des Adels und der adligen Untertanen geraten war. Darüber berichtet das alte Missale:

In dissem Karspel Hilligenstede ys lange tidt groth hader und uneinicheit twischen velen liden etlikes kerkenackers haluen gewest und na langem hader und rechtsökende so vele dorch der kerkswaren suppliceern tho wege gebrocht, datt Koning. Majestet tho Dennemarken hochloffliker gedechtenisse Christian der drudde deshaluen Claves Ranzow, amptmanne thor Stenborch, schrifttlich uperlecht, sodann twistige sake yn vorhör tho nemen, und tho vorsökende, efft he desuluige kene effte moge schlichten und vereinigen. Darup den Claves Ranzow ao 1559, forth nha Martini de twistigen Parte samt eren auericheiden tho Izhoe ynt Kloster vorschreuen und beyder dele wordt gehört hefft.

Hebben demna de Kerkswaren klagende vorgebrocht, wo dat ehn und ehrem Karspel sy yn vortyden eyn stücke landes, so tho erer Kosterie behorich, ahne des Karspels beleuinge entwendet, dar up eyne tidt her vorhenne gefochten und gespraken. Wolden datsulaige gerne wedder hebben.

Darup denne de Erbare und Erntfeste Emeke Sestede<sup>14)</sup> geantwerdet, ydt hebbe de hurschop datsulaige stücke landes gekofft und gebruket ydt nu syn undersate Hinric Meller. So men datt gedente ahnthofechten, schole me ehn up eynem gemeynen landtdage ahnsprechen. Dar wylle he van synes lansten wegen tho rechte antwerden.

Thom anderen hebben desuluigen Kerkswaren geklaget, dath eyner mit namen Claves Elerth, im Karspel tho Nigenkerken wanhaftich, etliken acker erer Brugge<sup>15)</sup> und kerken behorich, ehne vorentholde und nicht wedder in rumen, ock de hure nicht vorbeteren wille. Darup de Erbare und Erntfeste Bartram vam Damme<sup>16)</sup> geantwordet, datt sodane acker dem genomeden Claves Ewerde und nicht dem karspel tho Hilligenstede thohere. So men auerst hiranne nicht benoget sy, schole und moge me ehn up eynem gemeynen landtdage vor synen geborliken richtern ansprechen. Dar wille he den synes gedachten lansten haluen tho rechte antwort geuen.

<sup>14)</sup> Auf Krummendiek, vgl. Archiv a. a. D. 4, 427.

<sup>15)</sup> Die Störbrücke steht von jeher in naher Verbindung mit der Kirche. Das Refenshof der Bruggeswaren von 1529 liegt heute noch im Kirchenarchiv.

<sup>16)</sup> Auf Bahrenfleth. Vgl. Detleffen, Geschichte der holsteinischen Elbmarschen. Glückstadt 1891. Bd. 2, 140.

Thom drudden hebben de Kerkswaren geclaget, wo datt etlike lude ym Gebede tho Hilligenstede acker, der kerken egen behorich, yn der hure hebben und dar nicht willen dem Karspel thom besten vor geuen, watt man sunst wol darvor egede und frigen fonde. Darup heft de Erbare und Erntfeste Borchart vom Alefelde<sup>17)</sup> geantwordet, he und syne lude besthan dem Karspel nenen egendom yn yenigen lande, sunder ydt sy ermals darvan etwas geldes gegeuen. Datt suluige schole de Kerke hebben und nicht mehr. Und wille sich und syne lude darup vor den landtdach tho rechte stellen. Petrus thom torne.

Ueber den Ausgang dieses Streites wissen wir nichts. Das alte Missal berichtet nur von einem Kapital von tausend Mark, „wellich Hovetgeld herkomt wegen des Edlen und Ehrentvesten Balthasar van Ahlefeld und syner Lude, vor den strydigen Acker“. Die Eintragung bezieht sich wahrscheinlich auf das „thom drudden“ genannte Land.

Herr Peter thom Torne bemühte sich erfolgreich um die Feststellung und Erhaltung des kirchlichen Besitzes. Als er am 8. Januar 1564 starb, war alles wohl geordnet. Sein Nachfolger ward der aus Heiligenstedten gebürtige, bereits 1554 erwähnte Kapellan Peter Boye. Damals schritt man auch zu einer Niederschrift der Ordnung des kirchlichen Dienstes, die in ihrer sorgfältigen Aufstellung für uns besonders wertvoll ist. Die bereits erledigten Vikarien blieben aufgelöst. Ihre Einkünfte fielen an Kapellan und Küster. Der Dienst ist bis ins einzelne festgelegt.

Kerken ordeninge tho Hilligensteden angerichtet, welker allen kerkendenern in ehrer anneminge werden vorgeholden. Und is upgerichtet dorch de patronen der kerken, Quericheit des kaspels, van houetluden, karkswaren unde ganzen gemeine beleuet und angenamen.

Thom ersten schall tho Hilligensteden syn ein Pastor. De schall suluest dat godeliche wordt na uthwisinge der hilligen schrift predigen, de hilligen Sacramente nach Christi insettinge uthdelen, unde wat sünsten einem christlichen pastoren amptes haluen eigenet und geboret, trulichen vorrichten. Diser schall in der wedemen wanen, unde der Pastoren privilegia, Herlichkeit und friheit sampt ackeren unde grunden, forne unde anderer jahrlicher plicht unde inkumpst, wy dat van oldinges her, vormoge der Kerken bewis und Pastoren boker de Pastoren darsuluest gehat und genaten, hebben und geneten. Dat ehme de kerkswaren (soverne ehme bewher darinne thogovoget werde) ahne sine unkostinge alle Jar verschaffen scholen. Unde dat

<sup>17)</sup> Auf Heiligenstedten. Vgl. Archiv, a. a. O., 4, 419.

denne dat eyne deyl dat ander gedenket tho verlatende, schall also de eine dem anderen ein ganz Jar thovorne upseggen unde des richtige unde genochsame orsake anthogen unde vorbringen, darup denne dat scheident rousam, ahne Unlust effte bewher erfolgen schall.

Thom anderen schall of ein Kappellan<sup>18)</sup> tho hilligenstedten syn. De schall, wen id eme de Pastor uperlecht, in der kerken, unde sünst nicht, mit predigen, vor dem Altar singen, allesteden neuenst dem Pastoren bichte horen, de franken besöken unde in der kerken singen helpen. Unde schall vornhemelich unde insunderheit schole allemal holden, de Kynder slitich leren unde underwisen<sup>19)</sup>, unde schall sine waninge in dem Kapellanen huse hebben unde den hoff so dartho gehorich, gebruken. Unde scholen de kerckwaren deme Capellane viiff- undedrüttich mc 4  $\beta$  Lüb. geuen, so se manß der kerken renthe van wegen des kloster, Kapellanen unde Vikaren tho paschen innemen. Unde giift de Pastor uth finer jarlichen innhame eme dartho 45 mc. Dariegen den de Capellan wedderumb schall vorpflichtet wesen, wen ein Pastor nach willen des leuen gades swack, olde unde unvermogen unde of mit dode afgaen worde, des Pastoren ambt tho vorwalken, dat alseden de Pastor edder nach sinem affsteruen de wedewe van deme Capellane nich hoger schall bemoyet unde besweret werden, alse obgesettet. Sündern vor solke besoldinge sine, of ahn stede des Pastoren denste in allem guden unweigerlichen leisten unde vorrichten. Wen eme auerst umb de genaeten besoldinge nicht lenger tho denende gefelt, edder dat Caspel densülnigen gedenket tho vorlaten, schall dat Uppseggent tho beyden dhelen en halfjar vorher gescheen. Van den scholern schal he tho lone nemen, alße dat tho Jzehoe unde thor Wilster by den scholen gebrüclich.

Thom drüdden schall of tho hilligenstede ein foster syn, de up dat klofenwerk, lüdent und syngent, of andere kostere empter bynnen und buten der kerken wahret. Desze schall sine waninge hebben in dem huse, dar vormals de vicarien<sup>20)</sup> inne gewanet hebben unde nu nie schall gebuwet werden, welfes int norden der

<sup>18)</sup> Bereits in katholischer Zeit war in Heiligenstedten ein Kapellan. Im Memorienverzeichnis (vgl. Ztschr. 25, 102 und 104) steht ein „Her Johann Frederikes cappellan“ verzeichnet, den Schröder (Archiv für Staats- und Kirchengeschichte, Bd. 4, Altona 1840, S. 260) auf Grund der Abschrift aus dem Kircheninventar von 1758 mit „Kedemfesen“ wiedergibt. Einen „Hern Repenning, Kaplanen“ erwähnt das alte Missale im Jahre 1521.

<sup>19)</sup> Vgl. hierzu die Ausführungen über die Kapellansschulen in Rendtorff, die Schleswig-holsteinischen Schulordnungen (Schriften des Vereins für Schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, 1. R., 2. H.) Kiel 1902, S. 208 ff.

<sup>20)</sup> Im alten Missale werden „St. Cathrinen und St. Georgii Vikarien“ erwähnt. Von dem Hause heißt es: „Dat Vikarienhuß by dem kerkhause höret der kerken. De Swaren mogen dat vorhuren. Ist tom fosterien huse gelecht und niet gebuet. Ao. 1575“.

kerken up deme dyke im kloster rechte steidt, unde darby dat thogehorige haueken gebruken. Desze koster schall thor besoldinge hebben de plicht, so uth dem Caspel stendich by dem kosterien denste gewesen. Also in der Marsch von jderem houener eine medtworft unde 1 brodt, vam kotener 1 brodt edder 1 medtworft. Umb S. Merten up der geist van jderem houener 8 roggengaruen, vam kotener 4 roggengaruen in der arnen. Dartho beide in der Marsch und up der geist van jederem houener 8, unde vam katener 4 eyer tho sammellen. Van jderem Kynde, dat van der Geist thor Dope kumpt, 1 brodt unde van jderem Dodem, dem midt der floken geludt werden, 2  $\beta$ . Einen iseren Ko schall he gresen<sup>21)</sup>. Unde so ock in kumpftigen tiden dat kosterien stücke mit rechte worde wedder gewünnen, schall datsülige na verordeninge under dese denste bestediget werden.

Unde wen man in nafolgenden Jaren umb dat vorgeschrevene keynen koster hebben konde, so schall de Capellan solke netunge hebben unde des koster ampt daruor vorrichten. Wen men averst daruor eynen koster wedder erlangen kan, so schall id de Cappellan gudtwillig wedder afftreden.

Worbi unde auer syndt gewesen van Ergemelter fruwen Ebditze dartho gebeden unde gefordert de Ernveste unde Erbare Clawes Ranzow, Amptman thor Stenborch, Jost wensine vorwalter und Vaget des Klosters tho Izeho. Ock de Ersamen Dyrick gohecke, houetman des Caspels, Tymme Dorne und Herman junge plegeslüde, Eggert Dorne, Johan Wilde unde Johan haleke, kerkswaren. Ergan unde geschreuen tho Hilligensteden in der wedeme up der kerken referenschop Dag. Anno (15)64."

Mit dieser „kerkenordeninge“ ist das Heiligenstedtener Kirchenwesen durch die Zeit der Wirren hindurch und in ruhige Bahnen gelenkt.

<sup>21)</sup> Nachtrag: sülv und vodem.